

Sächsische Zeitung für die Provinz Sachsen und für Anhalt und Thüringen

Morgen-Ausgabe

Halle-Saale, Donnerstag, 10. September 1925

Bezugspreis: monatlich 2,50 M., einschließlich Zustellungsgebühr...

Halle-Saale, Donnerstag, 10. September 1925

Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite ist um zwei mm-Größen...

Deutschlands Stellung zur Londonkonferenz Dr. Gaus erstattet Hinderburg Bericht

Berlin bleibt sachlich

Berlin, 9. September.

(Eigener Drahtbericht) Ministerpräsident Dr. Gaus hat gestern Besprechungen mit dem Staatssekretär von Außen...

Presse betont, ziemlich einseitig der offiziellen Auffassung folgend, daß es sich in London ausschließlich darum gehandelt habe, die technisch-juristischen Grundlagen des Sicherheitspaktes...

Waffen über den Briefkastenstreich an das Saager Schiedsgericht zu verweisen. Es sind Zweifel entstanden, ob nicht durch das Entzichten der Kommissarien in London...

Völkerbund-Delegierte in Genf



Aristide Briand (Frankreich)

Austen Chamberlain (England)

Oskar Benesch (Schweiz)

Vanderhelde (Belgien)

wichtigen politischen Situation entspricht im großen der sehr vorsichtigen Behandlung, die der gesamte politische Prognostik des Völkerbundes durch die maßgebenden Stellen erfährt...

Verhandlungen über einen Baltischen Anschluß an Polen ergebnislos

Die baltische Staatenkonferenz hat in Warschau eröffnet. Der estnische Außenminister Kurba, der den Vertretern seiner Regierung in so geringem Maße geneigt...

Eine Abfrage an Polen und die Tschechien Mussolinis Teilnahme zweifelhaft

Paris, 9. September.

Die Frage der Beteiligung Italiens an der Besprechung der alliierten Außenminister mit Dr. Stresemann ist nach nicht entschieden. Die Teilnahme des Tschedoslawen und Polens ist, entgegen den Wünschen dieser Länder, abgelehnt worden...

Rainlevé und Vanderhelde abgereist

Genf, 9. September.

Der französische Ministerpräsident Rainlevé hat in Begleitung des Unterrichtsministers Georges Bonnet heute früh Genf verlassen...

Deutscher Kampf um seine Finanzhoheit

Wien, 9. September.

Nach dem in Wien politischen Streifen sind Genf eingetroffenen Informationen sind die Verhandlungen über die Aufhebung der Finanzkontrolle auf dem toten Punkt angelangt...

Wendung im Danziger Briefkastenstreit

Berlin, 9. September.

Wie die „Danziger Nachrichten“ aus Genf berichten, wird entgegen, die Umgestaltung der Völkerbundstouren...

Ausländische Fliegerbesuche

Berlin, 9. September.

Der scheidende Militärflieger trafen unter Führung des Staatskapitän Stanojki auf dem Zentralflughafen Tempelhof...

Die Opfer des Eisenbahnunglücks in Donauwrth

Berlin, 9. September.

Der Präsident der Reichsbahnleitung Augsburg hat dem Kommandeur der Truppen, die bei dem Eisenbahnunfall in Donauwrth...

Benesch und Stresemann bei Chamberlain

Genf, 9. September.

Chamberlain empfing heute nachmittag nacheinander Dr. Benesch und den polnischen Außenminister, um sich mit ihnen über den Sicherheitspakt...

Zweierlei Auffassung

Berlin, 9. September.

(Eigener Drahtbericht) Das Ergebnis der Londoner Juristenkonferenz findet in der m. und ausländischen Presse eine recht verchiedenartige Beurteilung...

Der Hauptausfluß des preussischen Landtages begann heute die Verhandlung des Berggesetzes. Den Bericht erstattete der sozialdemokratische Abgeordnete Ziering.

Ziering, daß die Frage des Berggesetzes nach der letzten großen Plenarsitzung keinen großen Raum einzunehmen habe, daß vielmehr die allgemeine Lage des deutschen Bergbaus und die starken Arbeitsveränderungen im Bergbau in erster Linie Gegenstand der Debatte sein müßten.

Der Bericht über die Verhandlungen des Ausschusses für die Berggesetzgebung, den der Berichterstatter Dr. Ziering erstattete, ist im wesentlichen sehr unangenehm für uns, was zum Teil auf vorübergehenden, zum Teil aber auch auf dauernden Ursachen beruht.

In der Aussprache erklärte ein deutschnationaler Redner, daß die wirtschaftliche Lage im Ruhrbergbau so kritisch sei, wie seit Jahren nicht. Der Rentnerstand, der das Ruhrgebiet seit Jahren verlassen hat, ist eine große Notlage für die Arbeiter und Angestellten.

Kampfesitzung bei den westlichen Eisenbahnen

Die Eisenbahnerverbände der Direktionsbezirke Düsseldorf, Köln und Cöln haben gestern in Düsseldorf eine Kampfesitzung gehabt, in der es heißt:

Protest gegen den 22. November als Wahltag

Die wir hier, sind bei den Previsionen des preussischen Landtages bereits aus verschiedenen Teilen des Landes Proteste gegen den Vorschlag des Gemeindevorstandes eingelaufen, den 22. November als Wahltermin für die Provinzialparlamenten geltend einzusetzen.

Die Drei vom Jägerhaus

Man von Friedrich Klipp. Roman von Friedrich Klipp. „Ja, Minna, wenn du also meinst, daß der Jäger vor Scham nicht unter deine Augen treten mag, dann ist das ja etwas anderes“.

Politische Information in Rumänien

Das anzuredene rumänische Volk

Bukarest, 9. September.

Die im März 1929 gewählte rumänische Deputiertenkammer tritt am 15. Oktober dieses Jahres zu ihrer letzten Session zusammen, um das rumänische Budget für das Jahr 1929 und die Wahlreform durchzubringen.

Parlament nach der Verkaffung aufgelöst werden muß

Die Oppositionsfraktionen rechnen daher damit, daß Mitte Januar das rumänische Parlament aufgelöst und die Wahlen ausgeschrieben werden. Von großer Wichtigkeit für die Struktur und die Parteiverhältnisse im neuen Parlament sind die Wahlen in die Landwirtschafts-, Handels- und Gewerbetätigen sowie die der Staats- und Gemeindevorstände.

Verlaß der Opposition über die Regierungsmehrheit

Die Opposition hat bei diesen Wahlen gegenüber der fortschrittlichen Vorbereitung der Regierung die entgegen-

gesetzte Kaffee angeordnet. Wenige Tage vor der Wahl setzte sich die liberale Partei gegen die Opposition ein, die mit einer aufstrebenden Stimmung bis zu dem Wahltag ungebrochen anhielt.

Mit Giftgasen und Tanks gegen die Deutschen

Berlin, 9. September.

Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Jerusalem berichtet über die französischen Offensiven gegen die Deutschen. Nach aus Paris eingegangenen Berichten soll in dem Angriff auf Giftgas benutzt werden, um den Luftkampf der Deutschen niederzuschlagen.

Mit Giftgasen und Tanks gegen die Deutschen

Berlin, 9. September.

Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Jerusalem berichtet über die französischen Offensiven gegen die Deutschen. Nach aus Paris eingegangenen Berichten soll in dem Angriff auf Giftgas benutzt werden, um den Luftkampf der Deutschen niederzuschlagen.

Kreisreise des Kreuzers „Berlin“

Berlin, 9. September.

Der Kreuzer „Berlin“ hat heute vormittag eine Kreuzfahrt angetreten. Aus dem Anlauf hat sich eine große Menschenmenge auf der Potsdamer- und Bismarckbrücke in Kiel empfangen, um von dem Schiff Abschied zu nehmen.

Scharfe Angriffe gegen Ameri in der Moskaufrage

London, 9. September.

Die Londoner Mächte beschließen sich weiter ziemlich erregt mit der kommenden Unabhängigkeit des Baltischen Bundes. „Daily Telegraph“ meint, daß die Regierung über

„Ach mich nur machen“

„Ach mich nur machen“, lachte der Alte bitter. „Ich weiß schon, was ich zu sagen habe. Eigentlich ist ja zum Verdrießen, was ein alter Vater alles für seine Blagen tun muß!“

„Lieber Vater, das noch nicht!“ kam es ihm schmeichelnd und bittend aus Minnas Munde entgegen. „Sollt ich dich, du wirst es gut bei uns haben. Ach, wenn doch jeder alles im Reinen wüßte!“

„Nun flenne man nicht mehr, Kind“, sagte der Alte gerührt. „Ich geh' ja im Augenblick. Es wird vor zwei Stunden noch nicht dunkel, und gerade jetzt ist die günstigste Zeit. Seine Blöße will ich ihm auch gleich mitbringen.“

Er ging hinaus und holte die Blöße des Jagdbüchsen vom Hage. Dann zog er sich rasch die Wärme einen langen Mantel an.

„Vater, kriech zu dem bei dieser Hitze?“ fragte Minna kopfschüttelnd.

„Inspan!“ gab der Vater zur Antwort. „Ich muß doch das warme Schiefchen vertragen können. Das soll feiner sein, und wenn ich mich doch auch in ein lauwarmes Bad mit Wasser und Wein damit der Herr selbst antreibt, dann kann ich tausendmal vertragen, daß ich das Ding dem Quacks wiederbringen will, das glaubt mir dann kein Teufel, und hinterher bin ich dann der Dumme.“

„Ganz geladener war ich allerdings nicht zumute, als er mit der Blöße unter dem Mantel durch die fremde Jagd der Besessenen aufschritt. Einflüßtes Auge konnte inspann darauf verfallen, daß er eine Schuppe über die Blöße, das das Tragen eines Mantels an dem warmen Abend müßte Aerndts erzeugen.“

„Ich weiß, daß die verworrenen Schiefchen, auf denen er nicht wußte, wenn er zuhause kommen, dann er in die Hände des Jagdbüchsen fiel, dann war das nicht so schlimm; mit dem wurde er fertig. Dem Jagdbüchsen aber dem Jagdbüchsen selbst mochte er aber auf keinen Fall begeben.“

So kam er denn endlich wieder zu dem Jagdbüchsen, an dem er gerade den Schießstock hielten hatte. Rechts hatte er in der Zeit den Schimmerer gezogen, er hatte es eisenhaft nicht verdrückt, hatte der Jagdbüchsen, hatte der Jagdbüchsen nicht alle die Blöße! Er hat kein genug gehabt, man will ich ihm eine Freude bereiten.“

„Rechtens müßte Herr verdachte es doch Quacks, daß er auf den Lieberjägeren pürden dürfte. Minna, was man gar nicht so leicht glauben, Quacks sprühe schon bald, wenn der Schimmerer sich bei Quacks mehr hielten. Daher sah der Jagdbüchsen jeden Morgen und Abend in der Besessenen und hoffte auf Weidmannschick. Das hatte der Schimmerer will bald sich bekommen; er war es auch, der dem Jagdbüchsenwitz davon ergriffen hatte.“

die Moskaufrage ebenso hängen konnte, wie feinerzeit Lloyd George über Löhnen auf Fall gekommen sei. Selbst der ge-

meinschaftspolitisch, wie sie von Ameri vertreten wird, ist auf an der Regierung über die Frage Englands in moralischer Hinsicht hoffnungslos gemacht und fragt, ob denn die internationale Regierung einen verständigen Stellen in Moskau begeben müßte. Wolff ist zwar der strategische Schlüssel vom Stral, aber die Türkei betrachte Wolff

so, wie die Deutschen in Ägypten. Wolff ist so gelegen, daß ohne englische Hilfe die Regierung in Bagdad sich selbst zu halten vermag. Es liegt 500 Meilen von der See entfernt und hat die schwächsten Verteidigungsmittel des gesamten englischen Reichs. Trotzdem macht die englische Regierung den Versuch, Wolff zu erhalten und zu erklären, daß sie zu einer Verlängerung des Mandats bereit wäre, während die Türken gegen Wolff sich für nicht zufrieden setzen würden.

Nach unserer Meinung so führt Garret fort, ist die Regierungspolitik in dieser Frage unklar und verhängnisvoll und wird wahrscheinlich von der Nation zurückgefordert werden.

Auch die „Sunday Times“ bezeichnet die Moskaufrage als einen Kampf um den Orient. Inzwischen hat die Moskaufrage die Frage auf, ob der Nationalminister Ameri überhaupt mit Zustimmung des Kabinetts gehandelt habe, als er sich zu einer Verlängerung des Mandats bereit erklärte.

gegen die Deutschen

Berlin, 9. September.

Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Jerusalem berichtet über die französischen Offensiven gegen die Deutschen. Nach aus Paris eingegangenen Berichten soll in dem Angriff auf Giftgas benutzt werden, um den Luftkampf der Deutschen niederzuschlagen.

Ein Kampf mit seinen Nebenangehörigen nicht weiter denn der Krieg ist dieser zum Gedächtnis.

„Guten Abend, Herr Quacks!“ grüßte er, dessen Kopf über der Kesselführung auf zu sehen war. „Kommen Sie doch mal einen Augenblick herunter, ich habe mit Ihnen zu reden.“

„Den Quacks“ sagte der Jagdbüchsen. „Was mag der Quacks. Er will mich doch nicht angreifen niederhauen.“

„Er meinte ich ein wenig über die Brüdern.“

„Was wollen Sie von mir?“ fragte er mit etwas verärgelter Stimme. „Das können Sie mir auch so sagen. Ich bin nicht so dumme und feige so arglos die Leiter herab.“

„Ich so“, lachte der Alte ein wenig belligig auf. „Sie wüßten in mir den B. In, Da seien Sie mit unbekannt. Kommen Sie nur. Der Wald kommt Ihnen haben, und ich habe kein Lust, daß Sie andere Leute an unserer Unterredung erlauben.“

Herr Quacks — er räufte seine Stimme — ich habe hier Ihre Blöße unter dem Mantel, die sollen Sie wiederhaben.“

„Ich habe aber und sagte sie nach oben, so daß Quacks sie erkennen konnte. Ich damit sie nicht glauben, ich habe in feindlicher Absicht, will ich ihn hier niederlegen, geladen ist sie auch nicht. Können Sie!“ — Er sperrte die Hände und ließ sie niederfallen. Dann legte er das Gewehr auf den Boden und trat auf die andere Seite des Baumstammes an der Leiter.

Der Jagdbüchsen, der jetzt von den friedlichen Absichten des Alten überzeugt war, herrschte in größter Eile die Leiter herab. Der Wald kommt Ihnen haben, und ich habe kein Lust, daß Sie andere Leute an unserer Unterredung erlauben.“

Herr Quacks — er räufte seine Stimme — ich habe hier Ihre Blöße unter dem Mantel, die sollen Sie wiederhaben.“

„Können Sie einmal, Herr Quacks“, sagte er mit geräuschter Stimme. Minna ist ganz unglücklich, daß Sie nicht mehr von sich hören lassen. Ich weiß mit dem Wächter nichts mehr anfangen. Wollen Sie nicht kommen?“

Quacks war es bei diesen Worten, als ob Engel aus dem Paradiese kämen. Er hätte dem Alten um den Hals fallen mögen. (Fortsetzung folgt.)



